

1. Wenn ein Hund mit dem Schwanz wedelt, dann macht er das

- nur, wenn er sich freut.
- weil er aufgeregt ist.**
- weil er sich langweilt.

2. Wenn sich zwei Hunde begegnen und der eine gähnt, während der andere auf ihn zu läuft, dann bedeutet das:

- Der andere Hund ist ihm zu langweilig zum Spielen.
- Er will einen möglichen Konflikt entschärfen.**
- Er ist zu müde zum Spielen.

3. Welche der folgenden Situationen löst bei einem Hund Stress aus?

- Eine halbe Stunde spazieren gehen im Wald.
- Eine halbe Stunde im Einkaufszentrum an der Leine bei Fuß gehen.**
- Eine halbe Stunde auf der Wiese herumlaufen und gelegentlich Leckerchen suchen.

4. Sie beugen sich beim Streicheln über einen fremden Hund. Er knurrt Sie daraufhin an. Wie reagieren Sie darauf richtig?

- Sie geben dem Hund schnell einen Klaps, weil Anknurren unhöflich ist.
- Sie sagen dem Besitzer, dass sein Hund schlecht erzogen ist.
- Sie wenden den Blick ab und gehen ruhig zwei Schritte zurück, damit sich der Hund durch Sie nicht mehr bedroht fühlt.**

5. Wenn Sie Ihren Hund loben, sollten Sie dabei

- mit hoher Stimme und freundlich sprechen.**
- mit tiefer Stimme und bestimmt sprechen.
- ganz langsam sprechen.

6. Wie verhalten Sie sich richtig, wenn Ihr Hund ins Vorzimmer uriniert?

- Sie schimpfen mit dem Hund, weil er doch inzwischen wissen muss, dass er das nicht darf.
- Sie ignorieren ihn und wischen die Pfütze kommentarlos auf, wenn der Hund es nicht sieht.**
- Sie loben den Hund jedenfalls, weil er nicht ins Wohnzimmer uriniert hat.

7. Sie stehen am Bankomaten und heben Geld ab, ihr Hund sollte währenddessen:

- Ruhig und sicher vor oder unmittelbar neben Ihnen stehen, sitzen oder liegen.
- Hinter Ihnen stehen und Sie verteidigen, bis Sie das Geld sicher verstaut haben.
- An langer Leine alles rundherum abschnüffeln, damit er auch was zu tun hat.

8. Von den untenstehenden Aussagen ist nur eine richtig? Welche? (richtige Aussage ankreuzen)

- Hunde sind Einzelgänger und können gut im Zwinger gehalten werden.
- Alle Hunde sind Rudeltiere und müssen unbedingt in einer Gruppe gehalten werden, Menschenkontakt ist nicht wichtig.
- Hunde sind soziale Lebewesen und brauchen die Gesellschaft „ihrer“ Menschen.

9. Wenn ein Hund beim Spaziergehen am Kothäufchen von anderen Hunden schnuppert, dann sollten Sie

- ihn gleich weiterziehen, damit er sich das nicht angewöhnt.
- ihn schimpfen, weil das ekelig ist.
- ihm das erlauben, weil Hunde so ihre Umgebung erkunden und Nachrichten austauschen.

10. Ihr Hund zieht beim Spaziergehen dauernd an der Leine. Das macht er, weil:

- er aufsässig ist und sich nicht an ihr Tempo halten will.
- er noch nicht gut genug gelernt hat, an lockerer Leine zu gehen.
- das normales Hundeverhalten ist.

11. Zum Spaziergehen brauchen Sie folgende Ausrüstung:

- Kettenhalsband auf Zug und Leine.
- Dünnes Halsband und Leine.
- Breites Halsband oder Brustgeschirr und Leine.

12. Sie begegnen auf Ihrem Spaziergang einem Zwillingskinderwagen. Ihr Hund hat so etwas noch nie gesehen, fürchtet sich, zieht den Schwanz ein und will sich hinter Ihnen verstecken. Wie reagieren Sie?

- Sie ziehen ihn vor und gehen mit ihm zum Kinderwagen hin, damit er das unbekannte Objekt kennen lernen kann.
- Sie bleiben stehen und reden beruhigend auf Ihren Hund ein.
- Sie weichen ein Stück aus und gehen mit Ihrem Hund kommentarlos in einem Bogen am Kinderwagen vorbei.

13. Der Hund auf diesem Bild...



- bellt bloß, aber beißt nicht.
- droht und wird womöglich beißen, wenn Sie näher kommen.**
- hat Angst und wird sowieso gleich weglaufen.

14. Wenn Sie einen Welpen zu sich ins Haus nehmen, sollte er in den ersten 2 – 4 Wochen

- möglichst nur in Wohnung und Garten verbringen, weil er für Unternehmungen noch zu klein ist.
- möglichst alles, was es in seinem täglichen Leben geben wird, gut kennen lernen, damit er sich daran gewöhnen kann.**
- möglichst täglich lange Ausflüge zu den unterschiedlichsten Zielen mit Ihnen machen, weil Sie später für ihn nicht mehr viel Zeit haben werden.

15. Die beiden Hunde auf dem Foto ...



- interessieren sich nicht füreinander.
- beschwichtigen sich.**
- drohen und werden gleich zu raufen beginnen.

16. Wozu dienen Beschwichtigungssignale beim Hund?

- Im Regelfall zur Vermeidung von Konflikten.
- Bloß zur Täuschung des Gegenübers.
- Nur zur Versöhnung nach einer Rauferei.

17. Wenn ein Hund die Zähne fletscht und knurrt, dann ist das

- eine Drohgebärde.
- ein Beschwichtigungssignal.
- ein dominantes Verhalten.

18. Häufiges Strafen für falsch gemachte Dinge Verhaltensweisen führen beim Hund dazu, dass er

- sicherer wird.
- unsicherer wird.
- so sicher/unsicher bleibt, wie er vorher war.

19. Häufige Belohnung für richtiges Verhalten führt beim Hund dazu, dass er

- sicherer wird.
- unsicherer wird.
- so sicher/unsicher bleibt, wie er vorher war.

20. Hunde lernen am besten durch

- Verknüpfung von bestimmten Reizen.
- langsam und deutlich vorgetragene Erklärungen.
- Zuschauen.

21. Hunde lernen gut und leicht, wenn sie

- Angst haben.
- Spaß haben.
- gestresst sind.

22. Das alte Sprichwort „Hunde, die bellen, beißen nicht“

- stimmt, weil Bellen Freude ausdrückt und ein Hund, der sich freut, keinen Grund zum Beißen hat.
- stimmt nicht, weil Bellen Angst ausdrückt und ein Hund, der Angst hat, immer auch beißt.
- stimmt nicht, weil Bellen Aufregung ausdrückt, und Aufregung zum Beißen führen kann.

23. Wenn sich ein Mensch von vorne über einen Hund beugt, so bedeutet das für einen Hund

- „Ich hab dich lieb.“
- „Ich bedrohe dich.“
- „Ich habe Angst.“

24. Welche der folgenden Verhaltensweisen können Anzeichen von Stress beim Hund sein?

- Entspannt schlafen.
- Urinieren/Koten.
- Schwimmen.

25. Ihr Hund bellt immer wild, wenn jemand an der Tür klingelt. Obwohl Sie ihm laut und deutlich sagen, dass er still sein soll, wird es immer schlimmer. Wieso?

- Weil Ihr Hund stur ist und nicht auf Sie hören will.
- Weil Sie Ihren Hund (unabsichtlich) in seinem Verhalten bestärkt haben.
- Weil Sie ihn nicht laut genug zum Stillsein aufgefordert haben und er Sie vor lauter Bellen nur schlecht gehört hat.

26. Welche der folgenden Aussagen ist falsch?

- Hunde brauchen eine verlässliche, verantwortungsvolle Bezugsperson.
- Hunde verteidigen Ressourcen (Futter, Spielsachen, ...) die ihnen sehr wichtig sind, wenn sie es nicht anders gelernt haben.
- Hunde dürfen nie als erster durch die Tür gehen, sonst werden sie dominant.

27. Welche von den folgenden Spielmöglichkeiten mit dem Hund hilft, Stress zu vermeiden oder abzubauen?

- Stöckchen werfen.
- Nach Leckerchen suchen.
- Rauf- und Zerrspiele.

28. Damit ihr Hund ein neues Signal (z.B. Sitz) gut lernt, ist es wichtig, dass er

- das Signal täglich eine Stunde im Wohnzimmer übt.
- das Signal anfangs in ruhiger, gleichbleibender Umgebung übt und erst danach an unterschiedlichen Orten.
- das Signal gleich von Anfang an in den unterschiedlichsten Tönen zu hören bekommt und an immer neuen Orten ausführen soll.

29. Wenn sich ein Hund bedroht fühlt und auch durch intensive Beschwichtigungssignale wie Gähnen oder Wegdrehen die Situation nicht entschärfen konnte, dann wird er meist als nächstes

- drauf pfeifen und sich schlafen legen.
- zu Drohgebärden wie Zähne zeigen oder knurren übergehen.
- ohne weitere Vorwarnung zubeißen.

30. Welches der folgenden Krankheitsbilder ist nicht mögliche Folge von chronischem Stress:

- Borreliose
- Magengeschwür
- Allergie

31. Unter Stress produziert der Körper des Hundes (neben Adrenalin) auch das Hormon Cortisol. Wie lang kann es dauern, bis dieses Hormon im Körper wieder abgebaut ist?

- 4-6 Stunden
- 1-2 Tage
- 2-6 Tage

32. Wenn Sie mit dem Hund an der Leine unterwegs sind,

- sind Sie dafür verantwortlich, den Hund nicht in für ihn bedrohliche Situationen zu bringen.
- ist der Hund dafür verantwortlich, Sie nicht in bedrohliche Situationen zu bringen.
- sind die anderen PassantInnen dafür verantwortlich, für Ihren Hund keine bedrohliche Situation entstehen zu lassen.

33. Für einen gut sozialisierten Hund ist ein Spaziergang dann am interessantesten, wenn

- er viel Neues erkunden und beschnuppern kann.
- er möglichst lange Strecken schnell laufen kann.
- er möglichst viel bei Fuß gehen üben kann.

34. Wenn Kinder mit Hunden spielen, müssen einige Dinge berücksichtigt werden. Welche der folgenden Aussagen ist falsch:

- Das Spiel sollte nie zu lange oder zu wild werden.
- Hunde nehmen auf Kleinkinder automatisch mehr Rücksicht.**
- Hunde müssen an Kinder gewöhnt werden, am besten schon als Welpen.

35. Ein gut sozialisierter, umgänglicher Hund muss auch in schwierigen Situationen angemessen reagieren. Wenn Sie zum Beispiel von hinten von einem Radfahrer ohne Vorwarnung und sehr knapp überholt werden, verhält sich Ihr Hund akzeptabel, wenn er:

- Hinterherläuft, weil Hetzen und Jagen natürliches Hundeverhalten ist.
- Wütend bellt und versucht, den Radfahrer zu stellen, weil er sich bedroht fühlt.
- Vielleicht kurz erschrickt und ausweicht oder neutral bleibt.**

36. Häufiger Stress führt beim Hund zu

- Gewöhnung ohne weitere Auswirkungen.
- erhöhter Reizbarkeit und Aggressivität.**
- besserer Verträglichkeit mit anderen Hunden.

37. Sie begegnen im Park einem anderen Hund, der laut bellend an der Leine zu Ihrem Hund hinzieht. Ihr Hund hat etwas Angst und versucht auszuweichen, der andere Hundebesitzer erklärt Ihnen: „Meiner will nur spielen.“ Was tun Sie?

- Sie erklären dem anderen Hundebesitzer freundlich aber bestimmt, dass Ihr Hund das nicht möchte und entfernen sich.**
- Sie beruhigen Ihren Hund und fordern ihn bestimmt auf, mit dem anderen Hund Kontakt aufzunehmen.
- Sie leinen Ihren Hund ab, damit die Hunde spielen können.

38. Eine Besonderheit bei Hunden sind die Analdrüsen. Die Hunde benötigen das Sekret der Analdrüsen,

- um den Kot gleitfähiger zu machen.
- um das Fell einzufetten.
- als Duftmarkierung.**

39. Der Hund auf diesem Bild....



- ist unsicher und gestresst.
- ist selbstsicher und neutral.
- ist sehr sicher und droht.

40. Wenn ein Hund vor ihm unbekanntem Situationen (Zusammentreffen mit einem Rollstuhl, Kinderwagen, Rolltreppe etc) Angst hat, so...

- kann man ihn langsam und behutsam daran gewöhnen.
- darf man ihn keinesfalls in die Nähe davon lassen.
- muss man ihn möglichst rasch damit konfrontieren.

41. Hunde brauchen ausreichend Bewegung. Bei einem gesunden, mittelgroßen, etwa drei- oder vierjährigen Hund heißt das im Regelfall

- mehrere Stunden täglich in einem großen Garten sind genug.
- ein bis drei Stunden spazieren gehen pro Tag.
- mindestens täglich eine Stunde schnelles Laufen (z.B. neben dem Fahrrad).

42. Welche dieser Reaktionen bedeutet für Ihren Hund eine Bestärkung seines Verhaltens:

- Loben mit der Stimme.
- Weggehen.
- Ignorieren.

43. Wenn Sie Ihren Hund ansehen und er schaut zurück, aber dann wieder weg, dann heißt das,

- er hat ein schlechtes Gewissen, weil er irgendetwas angestellt hat.
- er ignoriert Sie, weil Sie ihm nicht wichtig genug sind.
- er will höflich sein oder einen Konflikt vermeiden, weil Anstarren Bedrohung signalisiert.

44. Wenn Ihr Hund gerade zu viel Stress hat und Sie seine Stressbelastung reduzieren wollen, sollten Sie bestimmte Aktivitäten zumindest eine Zeit lang eher vermeiden. Welche zum Beispiel?

- Agility-Turniere
- Schnüffelspiele
- gemütliche Spaziergänge

45. Sie besuchen mit Ihrem Hund eine Hundezone. Ihre Aufgabe dort ist es,

- den Hund an der langen Leine zu führen, damit er nicht vor anderen Hunden wegläuft.
- dem Hund Stöckchen zuwerfen oder Zerrspielen an sich zu binden, damit er nicht durch Hundespiele die Bindung zu ihnen verliert.
- einzuschreiten, wenn Ihr Hund zu wild oder zu grob mit anderen Hunden spielt.

46. Wenn Sie mit Ihrem Hund in der Stadt unterwegs sind und anderen Hunden an der Leine begegnen, worauf achten Sie dann besonders?

- Auf ausreichend Abstand der Hunde zueinander.
- Auf ausreichend Spielmöglichkeit der Hunde miteinander.
- Auf ausreichend Erfahrungsaustausch mit den anderen HundehalterInnen.

47. Sie gehen mit Ihrem Hund am Gehsteig auf einen Vater mit Kleinkind zu. Das Kind hat offenbar Angst vor dem Hund. Was tun Sie?

- Sie gehen mit Ihrem Hund rasch direkt zum Kind hin und sagen, dass Ihr Hund niemanden beißt.
- Sie rufen dem Vater zu, dass er die Straßenseite wechseln soll, damit sein Kind den Hund nicht belästigt.
- Sie weichen aus und achten darauf, dass genug Abstand zwischen Kind und Hund bleibt.

48. Ihr Hund ist ein großer Menschenfreund und begrüßt unterwegs jeden Menschen begeistert mit eifrigem Wedeln, Herumspringen und Hinrennen. Was tun Sie?

- Sie loben den Hund für seine Freundlichkeit und erklären den Menschen, dass schließlich nicht alle Hunde so freundlich sind.
- Sie schimpfen laut mit Ihrem Hund und zerren ihn an den Menschen vorbei.
- Sie bringen Ihrem Hund im Interesse aller Beteiligten bei, sich ruhig zu freuen und ruhig weiterzugehen.

49. Sie sind mit Ihrem Hund das erste Mal auf einem Hundesportturnier und haben in der Woche davor fleißig trainiert. Womit müssen Sie beim ersten Mal jedenfalls rechnen?

- Dass alles so klappt, wie auch zuhause auf dem Hundepplatz.
- Dass Ihr Hund aufgeregter, unkonzentrierter oder vielleicht reizbarer als sonst ist.
- Dass ihr Hund durch das Extra-Training sicher als bester abschneiden wird.

50. Wenn ein Hund die Ohren flach an den Kopf zurücklegt, dann macht er das ...

- aus Unsicherheit, Unterwürfigkeit, Angst oder Stress.
- aus hoher Aufmerksamkeit oder Begeisterung.
- aus Wut und Aggression.

51. Beim Trainieren mit Futterbelohnung ist es wichtig, dass

- das Futter innerhalb 1 Sekunde nach der richtigen Ausführung der Übung kommt.
- das Futter dem Hund immer als Anreiz schon vor der Ausführung der Übung gezeigt wird.
- das Futter innerhalb von 30 – 60 Sekunden nach der richtigen Ausführung der Übung kommt.

52. Im Fernsehen sieht man manchmal Hunde, die verschiedenste Aufgaben lösen und „Denksport“ machen können. Welche Aussage ist richtig?

- Hunde sind Gewohnheitstiere und werden durch Neues überfordert.
- Hunde sind Lauftiere und keine Zirkusakrobaten. Ausreichend körperliche Bewegung reicht dem Hund als Beschäftigung.
- Es ist wichtig, dass Hunde auch im Kopf beschäftigt werden und immer wieder einmal etwas Neues (kennen-)lernen.

53. Wenn sich einem Hund von vorne eine Bedrohung nähert, in welcher Situation fühlt er sich dann am sichersten?

- In einer finsternen Ecke, in der er eine Wand im Rücken hat.
- Angebunden an einer Leine, z.B. vor einem Geschäft.
- Wenn er Möglichkeiten zum Ausweichen hat.

54. Ihr Hund hat Durchfall und macht sein Häufchen am Straßenrand. Wie verhalten Sie sich richtig:

- Durchfall kann mit einem Sackerl schwer entsorgt werden und gilt daher als nicht entsorgungspflichtiger Notfall.
- Sie schauen schnell, ob sie eh niemand sieht und gehen schnell weiter.
- Sie mühen sich so gut es geht, das Häufchen von der Straße zu entsorgen.

55. Sie begegnen auf Ihrem Spaziergang mit Hund einer Schulklasse, die den Gehsteig für sich beansprucht. Wie verhalten Sie sich verantwortungsbewusst?

- Sie bleiben an einer Hauswand stehen und lassen den Hund absitzen, bis die Gruppe vorbei ist.
- Sie wechseln die Straßenseite, um so einen großen Bogen machen zu können.**
- Sie haben das Durchqueren von Menschengruppen bereits ein paar Mal am Hundeplatz trainiert und können sich daher durch die Gruppe zwängen.

56. Sie planen am Samstag einen langen Einkaufsbummel in der Stadt. Was machen Sie mit dem Hund?

- Sie lassen ihn zuhause, weil er ab und zu gut ein paar Stunden allein bleiben kann und er es da am ruhigsten hat.**
- Sie nehmen ihn mit, damit er gleich etwas Bewegung bekommt und Sie sich den Spaziergang ersparen.
- Sie nehmen ihn mit, und sobald er zu aufgeregt oder lästig wird, bringen Sie ihn zwischendurch bei Freunden in der Stadt vorbei, damit er mit deren Hunden spielen kann, bis Sie wiederkommen.

57. Wenn ein Hund die Haare im Nacken- und Schulterbereich sträubt, so heißt das

- er fürchtet sich.
- er ist sehr aufgeregt.**
- er ist aggressiv.

58. Sie sind mit dem Hund unterwegs und wollen noch schnell in einem Lebensmittelgeschäft etwas einkaufen. Was machen Sie mit dem Hund?

- Sie legen ihm den Maulkorb an und nehmen ihn mit in das Geschäft.
- Sie hängen ihn vor dem Geschäft an einer sicheren, ruhigen und geschützten Stelle an, vorausgesetzt es ist ruhig genug und nur kurz; sonst verschieben Sie den Einkauf auf später.**
- Sie hängen ihn möglichst nahe am Eingang an, damit er Sie in dem Trubel noch gelegentlich sehen kann.

59. Sie haben einen entzückenden kleinen Welpen, der sich gern streicheln lässt. Sie mögen es am allerliebsten, wenn Sie ihn hochnehmen und wie ein Baby im Arm halten können. Für Ihren Hund ist das

- angenehm, weil er so ganz besonders nahe bei Ihrem Gesicht ist.
- weniger angenehm, weil er ihre Beine besser kennt und lieber denen nahe ist.
- sehr unangenehm, weil es eng wird und er keinen Boden unter den Pfoten hat.**

- 60. Sie treffen unterwegs in der Stadt Bekannte, die ihren neuen Welpen bei sich haben. Bei der Begrüßung springt der süße Kleine freudig an Ihnen hoch. Wie reagieren Sie?**
- Sie erklären den besorgten BesitzerInnen „Macht ja nichts, ich mag Hunde.“ und knuddeln den Kleinen zum Beweis, dass es Ihnen wirklich nichts macht.
 - Sie erklären den BesitzerInnen, dass sie ihren Hund von Anfang an besser erziehen sollen, während Sie den Hund streicheln.
 - Sie sagen gar nichts, drehen sich um und ignorieren den Hund.
- 61. Sie gehen mit Ihrem Hund durch eine stark belebte Fußgängerzone und treffen dabei mehrfach auf Touristengruppen. Ihr Hund läuft in der Fußgängerzone meist frei und – wie es das Gesetz vorschreibt – mit Maulkorb. Wie führen Sie Ihren Hund in dieser Situation am sichersten?**
- Sie nehmen ihn an die lockere Leine und versuchen die Gruppe zu umgehen. Den Maulkorb behält er gleich auf.
 - Sie lassen ihn mit Maulkorb laufen, weil er dann sowieso nicht beißen kann, falls ihm jemand auf die Pfoten tritt.
 - Sie halten ihn an ganz kurzer Leine direkt neben Ihnen, damit Sie sich nebeneinander durch die Gruppen zwängen können. Maulkorb braucht Ihr Hund keinen, weil er nicht bissig ist.
- 62. Sie gehen mit Ihrem Rüden in der Innenstadt in einer dicht gedrängten Menschenmenge. Ihr Hund zeigt, dass er sich an einem Plakatständer am Straßenrand gleich erleichtern möchte. Was tun Sie?**
- Sie lassen ihn, weil Sie froh sind, dass er sich jetzt erleichtert, bevor er dann stundenlang nicht mehr darf.
 - Sie locken ihn weg, damit er mit seinem Harnstrahl keine vorbeigehenden Menschen trifft und weil er auf kein fremdes Eigentum urinieren soll.
 - Sie lassen ihn, weil er als Rüde das Recht hat, hinzupinkeln wo er möchte.
- 63. Hunde hinterlassen durch Absetzen von kleinen Harnmengen an bestimmten Orten „Nachrichten“ für andere Hunde. Das machen sie z.B. an Bäumen, Sträuchern, Verkehrsschildern usw. Was halten Sie für richtig?**
- Ja, das soll er auch. Besonders freuen Sie sich, wenn er das am Auto Ihres unfreundlichen Nachbarn macht.
 - Nein, das machen Hunde nicht überall. Jeder Hund weiß von selbst, dass man an Autos und Hausmauern nicht pinkeln darf.
 - Ja, er kann an Bäumen und Sträuchern seine Nachricht hinterlassen. Dass es hier erlaubt ist, woanders aber nicht, habe Sie ihm gezielt beigebracht.

64. Sie gehen mit Ihrem freilaufenden Hund spazieren. Es nähert sich ein Spaziergänger mit angeleintem Hund. Wie reagieren Sie richtig?

- Sie rufen Ihren Hund kommentarlos zu sich, leinen ihn an oder nehmen ihn in die Freifolge und gehen mit ausreichend Abstand vorbei.
- Hunde sind soziale Wesen und brauchen Kontakt.
Daher lassen Sie ihn jedenfalls zum anderen Hund hin.
- Sie erklären dem Mann, dass er seinen Hund doch von der Leine lassen soll, wenn mein Hund seinen Vierbeiner zum Spielen auffordert.

65. Ihnen kommt auf dem Gehsteig eine Mutter mit ihrem kleinen Kind entgegen, das sichtlich Angst hat vor Ihrem Hund. Die Mutter nimmt das Kind zur Seite und sagt: „Komm weg da von dem bösen Hund.“ Was tun Sie?

- Sie zwängen sich an den beiden vorbei und schimpfen über das hysterische Getue der Frau. Da muss das Kind ja Angst vor Hunden haben!
- Sie erklären, dass Ihr Hund freundlich ist und laden das Kind ein, Ihren Hund zu streicheln.
- Sie wechseln rechtzeitig und kommentarlos die Straßenseite.

66. Sie sind mit Ihrem Hund (und Hundeleckerli) in der Hundezone unterwegs. Ein netter fremder Hund läuft auf Sie zu und bittelt um ein Leckerchen. Was tun Sie?

- Sie geben ihm eines, Ihr eigener Hund hat damit kein Problem.
- Sie fordern vorher ein „Sitz“ vom Hund, weil kein Hund ohne Leistung Futter bekommen sollte.
- Sie geben keinem fremden Hund Futter, wenn es Ihnen der/die Besitzer/in nicht ausdrücklich erlaubt hat.

67. Der Tierarzt/die Tierärztin hat Ihnen erklärt, dass Sie zur Vorsorge bei Ihrem Hund regelmäßig die Ohren kontrollieren sollten. Ihr Hund mag das aber nicht und zappelt dabei immer so herum, dass es wirklich schwierig ist, überhaupt an die Ohren zu kommen. Was tun Sie?

- Eine Ohreninfektion erkennt man sowieso am Schiefhalten des Kopfes oder am häufigen Kopfschütteln. Sie achte auf diese Symptome und erspare Ihren Hund die Tortur.
- Sie halten den Hund gut fest, am besten klemmen Sie ihn zwischen die Knie, auch wenn er zappelt und das nicht mag. Wenigstens kommen Sie dann aber gut an die Ohren.
- Sie verzichten anfangs auf eine vollständige Ohrenkontrolle und gewöhnen den Hund schrittweise und mit Futterbelohnungen daran, an den Ohren angefasst zu werden.

68. Sie sind mit Ihrer Hündin unterwegs im Park, als ein Herr mit einem Hund auf Sie zukommt. Er fragt aus einiger Entfernung, ob Ihr Hund weiblich oder männlich ist und quittiert Ihre Antwort mit der Bemerkung: „Oje, meine ist auch eine Hündin. Dann können wir sie nicht spielen lassen, weil sich Hündinnen miteinander nicht vertragen.“

- Das ist richtig. Hunde desselben Geschlechts sollte man nie frei miteinander laufen lassen, weil es bei ihnen häufig zu Raufereien kommt.
- Das ist falsch. Wichtig ist, ob die Hündinnen generell mit anderen Hunden gut verträglich sind, oder nicht.
- Das ist falsch. Hündinnen kommen immer gut miteinander aus. Es ist nur bei den Rüden so, dass sie sich mit anderen Rüden nicht vertragen.

69. Sie gehen mit Ihrem Welpen in die Hundezone, damit er frei laufen kann. Worauf müssen Sie beim Kontakt mit anderen Hunden (unter anderem) achten?

- Darauf, dass er nur mit Hunden seiner Größe spielt, damit ihn keiner umwirft.
- Darauf, dass sich keine HundebesitzerInnen einmischen, die nicht wissen, dass Welpen bei anderen Hunden automatisch Welpenschutz haben.
- Darauf, dass ihn kein anderer Hund ohne Grund grob behandelt und er Angst bekommt.

70. Sie haben Ihren Hund langsam daran gewöhnt, auch mal alleine zu bleiben, und das klappt auch problemlos. Wie lange sollten Sie Ihren Hund tagsüber höchstens allein lassen?

- Hunde haben kein Zeitgefühl wie Menschen, für sie macht es keinen Unterschied, ob es zwei Stunden oder zehn sind.
- Rüden höchstens zwei Stunden, weil sie dann jedenfalls pinkeln müssen, Weibchen auch etwas länger.
- Vier bis sechs Stunden. Acht Stunden ist das absolute Maximum, wenn es nicht jeden Tag passiert und er gesund ist.

71. Sie haben während der Woche nicht so viel Zeit für Ihren Hund, wie sie gerne möchten. Am Wochenende möchten Sie daher die Zeit mit Ihrem Hund möglichst gut nutzen. Was entspricht den Bedürfnissen Ihres Hundes am meisten?

- Sie haben am Wochenende selber immer volles Programm (Sport, Freunde besuchen, Einkaufsbummel usw.) und nehmen Ihren Hund überall hin mit, damit sie die Zeit gemeinsam genießen können.
- Sie nehmen sich am Wochenende extra viel Zeit nur für den Hund und sehen zu, dass Sie jedenfalls mindestens zum Agility- (oder sonstigem Sport) Training gehen, mit dem Hund 1-2 Stunden Radfahren, eine ausgedehnte, mehrstündige Wanderung machen und er seine HundefreundInnen zum Spielen treffen kann.
- Sie achten darauf, Ihren Hund am Wochenende trotz gemeinsamer Aktivitäten nicht zu überfordern und machen z.B. gemütliche Spaziergänge mit vielen Möglichkeiten zum Erkunden und Suchspiele mit ihm.

72. Ihr dreijähriger Rüde geht sehr selbstsicher mit anderen Hunden, besonders mit Welpen um. Er dreht sie alle zuerst mal auf den Rücken, wohl damit sie lernen, sich einem erwachsenen Hund wie ihm gegenüber zu „benehmen“. Ihr Hund ist daher

- super geeignet als Lehr-Hund für Welpengruppe, weil er die Welpen richtig erzieht.
- wenig geeignet für Welpenbegegnungen, weil er die Welpen grundlos einschüchtert, wenn er sie unabhängig von ihrem Verhalten jedenfalls auf den Rücken dreht.
- jedenfalls gut geeignet für Kinder, weil er so selbstsicher ist.

73. Die Verwendung einer langen, ausziehbaren Leine (Flexi-Leine) ist bei vielen HundebesitzerInnen sehr beliebt, weil der Hund damit mehr Freiraum hat, trotzdem an der Leine ist und die BesitzerInnen nicht mit den Schlaufen einer langen Leine hantieren müssen. Welche Aussage ist jedenfalls falsch?

- Weil die Auszieh-Leine immer etwas spannt, kann der Hund womöglich nicht lernen, an lockerer durchhängender Leine zu laufen.
- Eine Flexi-Leine ist besser als eine normale lange Leine, weil Hunde Angst haben vor den Leinenschlaufen, die ihr Mensch in der Hand hält.
- Wenn bei der ausgerollten Auszieh-Leine abrupt auf die Stopp-Taste gedrückt wird, gibt das einen ordentlichen Ruck auf die Wirbelsäule des Hundes. Das kann zu Schädigungen führen.

74. Sie haben mit Ihrem Hund am Samstag Nachmittag einen langen Spaziergang gemacht, und wollen nun das letzte Stück nach Hause lieber mit dem Bus fahren, weil Sie schon müde sind. Sie haben aber keinen Maulkorb dabei. Was tun Sie?

- Um diese Zeit sind die Busse ohnehin fast leer. Sie gehen ganz nach hinten, wo sonst keiner ist und stellen sich vor Ihrem Hund, damit er abgeschirmt ist.
- Sie haben ein Halti dabei, das genügt auch.
- Sie nehmen ein Taxi oder laufen doch zu Fuß.

75. Ihr Hund ist in der Hundezone mit anderen Hunden beschäftigt. Sie wollen nach Hause gehen und rufen Ihren Hund zu sich. Er kommt aber nicht. Was tun Sie?

- Sie warten einen besseren Zeitpunkt ab, um ihn das nächste Mal zu rufen, damit er eine Chance hat, Sie bei all der Ablenkung zu „hören“.
- Ihr Hund hat auf jeden Fall sofort zu kommen. Sonst kann er bleiben, wo er ist und Sie fahren allein nach Hause.
- Wenn er endlich doch kommt, schimpfen Sie mit ihm, weil er nicht gleich gehorcht hat.

76. Ihr Hund läuft auf einen Jogger zu. Wie reagieren Sie richtig?

- Sie rufen Ihren Hund sofort zu sich.
- Sie sagen nichts, denn Sie wissen, dass Ihr Hund ihm nichts tut.
- Sie rufen dem Jogger zu, dass er keine Angst haben muss, damit er nicht falsch reagiert und nach dem Hund tritt.

77. Sie sind mit Ihrem freilaufenden Rüden unterwegs und begegnen jemandem mit einer läufigen Hündin.

- Sie sehen sich genötigt, Ihren Hund zu sich zu rufen und ärgern sich über den Besitzer der Hündin. Der soll mit einer läufigen Hündin gefälligst zu Hause bleiben.
- Sie fordern, dass man endlich eigene Auslaufzonen für läufige Hündinnen macht.
- Sie nehmen Ihren Hund an der Leine, bis genügend Abstand ist, denn gerade in so einer Situation wird selbst ein gut erzogener Hund nicht 100% verlässlich gehorchen.

78. Sie sind mit Ihrem Hund in einer großen Hundefreilaufzone. Sie wissen, dass Ihr Hund ein Problem mit Kindern hat. Es kommt Ihnen ein Hundebesitzer mit Kindern entgegen.

- Sie leinen Ihren Hund an, bevor er auf die Kinder reagieren kann und gehen mit ihm in eine andere Richtung.
- Das ist eine Hundeauslaufzone und sie haben das Recht, Ihren Hund frei laufen zu lassen.
- Das passiert sowieso nicht, denn Kinder dürfen Hundeauslaufzonen nicht betreten.

79. Sie gehen mit Ihrem Hund spazieren. Der Hund läuft frei, trägt aber vorschriftsmäßig einen Maulkorb. Sie nähern sich einer Gruppe Kinder, die Fußball spielt.

- Sie leinen Ihren Hund in jedem Fall an, damit er unter Kontrolle ist.
- Hunde und Kinder sind grundsätzlich verträglich miteinander und Ihr Hund liebt Kinder sowieso über alles.
- Die Eltern haben die Aufsichtspflicht und sind selber dafür verantwortlich, dass ihren Kindern nichts passiert.

80. Sie möchten Ihren Welpen gut auf Menschen sozialisieren. Eine befreundete Hundebesitzerin rät Ihnen, mit dem Hund in die Einkaufsstrasse zu gehen, damit der Hund möglichst viele Menschen kennen lernt und viel von ihnen gestreichelt wird. Welche dieser Aussagen ist richtig?

- Super Idee! Dann können Sie außerdem gleich einen Einkaufsbummel machen!
- Sie hat Recht, je mehr Menschen, desto besser. Am besten machen Sie das jeden Tag mit ihm.
- Diesen Rat befolgen Sie sicher nicht, denn Ihr Welpe soll Menschen stressfrei kennen lernen, am besten von sich aus Kontakt aufnehmen und für ruhiges, freundliches Verhalten belohnt werden.

81. Sie begegnen mit Ihrem sehr gut trainierten Hund, dem Sie gerade das Kommando Fuß gegeben haben, plötzlich einem frei laufenden Hund, der ihn beschnüffelt. Was tun Sie?

- Sie wiederholen das Kommando vehement, denn Ihr Hund muss Sie jetzt jedenfalls weiter anschauen und Fuß gehen und hat den anderen zu ignorieren.
- Sie entlassen ihn sofort aus dem Kommando, damit Sie ihn nicht an der Kommunikation mit dem anderen Hund hindern, der er sich ja nicht entziehen kann.
- Sie beschimpfen den anderen Hundebesitzer, weil er Ihr Training stört, und jagen seinen Hund weg.

82. Tierarztbesuche können Hunde ängstigen. Wie gehen Sie damit um?

- Sie vermeiden jeden unnötigen Tierarztbesuch, denn es wird sowieso schlimm genug, wenn er mal krank ist.
- Sie üben mit Ihrem Welpen so früh wie möglich, positiven und freundlichen Kontakt mit Ihrem Tierarzt zu haben und besuchen die Praxis schon jetzt gelegentlich, damit sich der Hund ein Leckerchen abholen kann.
- Sie machen sich erst Gedanken darüber, wenn es so weit ist.

83. Ihr Welpe zwickt Sie während des Spiels. Wie reagieren Sie richtig?

- Sie geben ihm einen Klaps auf die Schnauze, damit er lernt, sich zu benehmen.
- Sie geben den Hund weg, weil er so aggressiv ist.
- Sie unterbrechen sofort das Spiel und wenden sich ab.

84. Sie haben gehört, dass Sie Ihren Hund grundsätzlich anleinen sollten, wenn Sie einem Menschen begegnen, der vor Ihrem Hund offenkundig Angst hat. Stimmt das?

- Das ist richtig, weil ein Hund niemandem Angst einjagen soll.
- Das ist nicht nötig, weil Ihr Hund keiner Fliege etwas tut.
- Das ist völlig übertrieben, Ihr Hund gehorcht nämlich gut, wenn Sie ihn von dem Menschen wegrufen, nachdem er ihn kurz beschnüffeln konnte.

85. Ihre Hündin ist läufig aber noch nicht in der Stehzeit. Wie verhalten Sie sich richtig?

- Sie gehen jetzt mit ihr besonders oft in die Hundezone, weil sie danach sowieso tagelang nur an der Leine sein kann.
- Sie meiden jetzt schon Zeiten und Orte, wo viele andere Hunde sind, um allen Beteiligten den Stress zu ersparen.
- Sie führen sie sowieso immer an der Leine, da kann dann nichts passieren.

86. Ein Kollege vom Hundeplatz bittet Sie, ihn und seine beiden neu erworbenen Schäferhunde im Auto mitzunehmen, weil seines kaputt ist. Ihre beiden Setter sitzen wie üblich im Kofferraum Ihres geräumigen Kombis, die Rückbank ist durch Ihre Kinder schon besetzt. Was tun Sie?

- Sie nehmen ihn mit, auch wenn es mit vier Hunden hinten im Kombi etwas eng wird, aber Ihre Hunde sind ohnehin recht freundlich zu anderen.
- Sie nehmen ihn natürlich mit! Nach dem Unterordnungstraining auf dem Hundeplatz werden sich die Hunde wohl anständig benehmen können!
- Sie lehnen bedauernd ab, weil es für die vier Hunde zu viel Stress wäre, auf so engem Raum und ohne Ausweichmöglichkeit eingesperrt zu sein.

87. Bis wann sollten Welpen/Junghunde die wichtigsten Situationen ihrer Lebensumwelt auf positive Weise kennen gelernt haben?

- In den ersten 16 Wochen
- In den ersten 6 Monaten
- Im ersten Jahr

88. Sie trainieren mit Ihrem Hund eine Übung. Wann sollten Sie das Training am besten beenden?

- Nach höchstens 5 Minuten.
- Nach mindestens 1 Stunde.
- Dann, wenn es gerade am besten klappt und Sie mit einem Erfolg aufhören können.

89. Ihr Hund ist Ihnen bei einem Waldspaziergang entwischt. Wie verhalten Sie sich?

- Sie warten nach Möglichkeit an dem Ort, wo er Ihnen weggelaufen ist, bis er zurückkommt.
- Sie suchen den Wald nach ihm ab und bestrafen ihn, wenn Sie ihn wieder finden.
- Sie fahren unverzüglich nach Hause und hoffen, vom Auffinden Ihres Hundes verständigt zu werden.

90. Sie treffen in der Hundezone mit Ihrem Welpen andere Welpen. Wie lange sollen sie miteinander spielen dürfen?

- So lange, wie sie wollen.
- Keinesfalls länger als 5 Minuten.
- Solange sich jeder Welpe noch unter Kontrolle hat, keinen Stress erkennen lässt und jedenfalls nicht „überdreht“ oder flüchten will.

91. Verschiedene Situationen und Ereignisse können beim Hund zu Frustration führen. Was von den unten genannten Möglichkeiten führt als einziges nicht zu Frustration?

- Wenn er nicht versteht, was Sie von ihm wollen.
- Wenn Übungen zu schwierig sind.
- Wenn er ausreichend Zeit hat zum Ausruhen.

92. Urinieren kann beim Hund verschiedene Bedeutungen haben. Was von den folgenden ist es keinesfalls:

- Eine Information für andere Hunde.
- Eine Provokation Ihnen gegenüber.
- Ein Zeichen von Stress.

93. Sie üben mit Ihrem Hund verschiedenste bekannte und neue Aufgaben, allerdings etwas zuviel und Ihr Hund ist schon völlig verwirrt. Was tut er mit größter Wahrscheinlichkeit?

- Er liegt entspannt da, voller Aufmerksamkeit für Sie und wartet ruhig ab, bis Sie ihm weiterhelfen.
- Er bringt Ihnen die Zeitung, damit Sie lesen und ihn in Ruhe lassen.
- Er zeigt irgendeine Übung, die er schon kann, um etwas „richtig“ machen zu können.

94. Was passiert, wenn ein Hund frustriert ist?

- Er bekommt Stress.
- Er lernt besonders gut.
- Er entspannt sich.

95. Wenn Ihr Hund weicheren Kot absetzt als üblich, kann das unterschiedliche Gründe haben. Was bedeutet es aber sicher nicht?

- Es kann ein Hinweis auf eine Krankheit sein.
- Es ist eine Reaktion auf Stress.
- Der Hund macht das absichtlich, um Sie zu ärgern.

96. Dauerndes Winseln beim Hund kann verschiedene Bedeutungen haben. Welche Bedeutung hat es sicher nicht?

- Der Hund winselt dauernd, weil er Stress hat.
- Der Hund winselt dauernd, weil er will, dass sich sein Mensch mit ihm beschäftigt.
- Der Hund winselt dauernd, um einen anderen Hund zu bedrohen.

97. Sie wollen Ihrem Hund eine neue Übung beibringen. Ist es richtig, ihn dabei zu berühren, um ihn in die richtige Position für die Übung zu bringen?

- Ja, weil er durch diese Hilfe schneller weiß, was Sie wollen.
- Nein, weil der Hund dann gar nicht richtig begreift, was er tun soll und die Übung ohne Hilfe nicht so leicht wiederholen kann.
- Nein, weil es besser ist, wenn Sie dem Hund die Bewegung vormachen.

98. Für Hunde können alle möglichen Reaktionen eine interessante Belohnung für ihr Verhalten sein. Was ist für den Hund jedenfalls keine Belohnung?

- Ignorieren
- Schimpfen
- Futter

99. Hunde verwenden Beschwichtigungssignale in verschiedenen Situationen. Aus welchem der folgenden Gründe?

- Aus Angst oder Stress.
- Um einen Gegner am Weglaufen zu hindern.
- Um einen Fremden zu bedrohen.

100. Welche Folgen kann es haben, wenn ein Welpe nicht ausreichend an die verschiedenen Dinge in seiner Umgebung gewöhnt wird?

- Gleichgültigkeit gegenüber neuen Dingen.
- Angst und Unsicherheit in fremder Umgebung.
- Besondere Anhänglichkeit gegenüber allen Menschen, die er kennen lernt.

101. Worauf müssen Sie besonders achten, wenn Sie in der Stadt mit Ihrem Hund an der Leine fremden Hunden begegnen?

- Dass die Hunde genügend Abstand zueinander haben.
- Ob die Hund einer ähnlichen Rasse angehören.
- Dass Ihr Hund bei der Begegnung korrekt „bei Fuß“ geht.

102. Die Verwendung von Stachelhalsbändern, Korallenhalsbändern, elektrisierenden und chemischen Dressurgeräten war bis vor Kurzem in der Hundeausbildung leider weit verbreitet. Gemäß den Bestimmungen des am 1.1.2005 in Kraft getretenen Bundesgesetzes über den Schutz der Tiere, BGBl. Nr. 118/2004 ist

- die Verwendung derartiger Geräte verboten.
- die Neubeschaffung derartiger Geräte verboten.
- der Erwerb, der Besitz und die Verwendung derartiger Geräte verboten.

103. Hundefett spielte in der der Volksmedizin eine große Rolle. In ostasiatischen Ländern gilt Hundefleisch als Delikatesse. In Österreich ist

- die Tötung von Hunden zur Gewinnung von Nahrung oder anderen Produkten verboten.
- der Import von Hundefleisch und aus getöteten Hunden gewonnenen Produkten verboten.
- der Verzehr von Hundefleisch verboten.

104. Es treten plötzlich Umstände ein, die es Ihnen unmöglich machen, Ihren Hund länger bei sich zu behalten. Was tun Sie?

- Sie wollen dem Hund die Trennung ersparen und sind berechtigt ihn einschläfern zu lassen.
- Sie müssen ihn an Personen, Institutionen oder Vereinigungen weitergeben, die für eine entsprechende Betreuung sorgen können.
- Die Behörde ist verpflichtet für Ihr Tier zu sorgen.

105. Die international festgelegten Rassestandards schreiben bei vielen Hunderassen noch immer das Kupieren von Ohren und Ruten vor. Gemäß den Bestimmungen des Bundestierschutzgesetzes darf in Österreich das Kupieren von Ohren und Ruten dann durchgeführt werden

- wenn es sich bei den Tieren um Zuchttiere handelt, die auch auf Ausstellungen präsentiert werden.
- wenn die Hunde bei der Jagd Verwendung finden.
- nur in Einzelfällen, wenn es TierärztInnen für notwendig erachten.

106. Ihr Sohn, ihre Tochter, wünscht sich nichts sehnlicher als einen Hund. Sie haben grundsätzliche Bedenken. Ihr Sohn, ihre Tochter kann auch ohne Ihre Zustimmung einen Hund erwerben,

- wenn er/sie das 14. Lebensjahr vollendet hat.
- wenn er/sie über ein eigenes Einkommen verfügt.
- wenn er/sie strafrechtsfähig ist.

107. In der Laufkettenhaltung wird teilweise noch immer eine brauchbare Alternative zur Zwingerhaltung gesehen. Die Kettenhaltung ist in Österreich

- erlaubt, wenn der Hund zu Wachzwecken gehalten wird.
- erlaubt, wenn die Möglichkeit besteht, dass der Hund entweichen und z.B. wildern gehen kann.
- generell verboten.

108. Aufgrund einer anonymen Anzeige möchte die Behörde bei Ihnen eine Kontrolle der Hundehaltung durchführen. Wie verhalten Sie sich?

- Die Behörde ist jederzeit berechtigt auch ohne konkreten Verdacht eine Tierhaltungskontrolle durchzuführen.
- Die Behörde muss Ihnen vor der Kontrolle die Anzeige mit der Möglichkeit zur Stellungnahme zur Kenntnis bringen.
- Die Behörde darf nur im Rahmen eines gegen Sie eingeleiteten Strafverfahrens eine Kontrolle durchführen.

109. Unter welchen Bedingungen lernen Hunde gut?

- In einer freundlichen Atmosphäre.
- Unter starker Ablenkung.
- Wenn sie bedroht werden.

110. In der zweiten Tierhaltungsverordnung, BGBl. Nr. 486/2004, ist festgelegt, dass Hunde, die vorwiegend in Wohnungen gehalten werden, mehrmals täglich die Möglichkeit zum Harn- und Kotabsatz im Freien geboten werden muss. Erwachsene, gesunde und stubenreine Hunde sollte man

- zweimal täglich zum Lösen ins Freie führen.
- mindestens dreimal täglich zum Lösen ins Freie führen.
- stündlich zum Lösen ins Freie führen.

111. Hunde sind ausgesprochen soziale Tiere. Ein konfliktfreies Miteinander von Mensch und Hund kann nur dann funktionieren, wenn Hunde ausreichend auf Menschen sozialisiert sind. Hunden ist daher laut Gesetz

- mindestens einmal täglich ausreichender Sozialkontakt mit Menschen zu gewähren.
- mindestens zweimal täglich ausreichender Sozialkontakt mit Menschen zu gewähren.
- mehrmals wöchentlich ausreichender Sozialkontakt mit Menschen zu gewähren.

112. In Wien gilt für Hunde an öffentlichen Orten grundsätzlich ein Maulkorb- oder Leinengebot. Maulkörbe müssen so beschaffen sein, dass sie

- das Öffnen des Fanges in jedem Fall verhindern.
- der Größe und der Kopfform des Hundes angepasst und luftdurchlässig sind sowie das Hecheln und die Wasseraufnahme ermöglichen.
- nicht abgestreift werden können.

113. Hunde dürfen nur dann im Freien gehalten werden, wenn sie dazu auf Grund ihrer Rasse, ihres Alters und ihres Gesundheitszustandes in der Lage sind und ihnen die Möglichkeit gegeben wurde, sich an die Witterungsverhältnisse im Freien anzupassen. Werden Hunde im Freien gehalten, so muss ihnen laut Gesetz neben einer Schutzhütte

- ein schattiger, wärmegeprägter Liegeplatz zur Verfügung stehen.
- ihnen die Möglichkeit geboten werden, sich jederzeit in ein Wohnhaus zurückziehen zu können.
- ausreichend Spiel- und Beschäftigungsmaterial zur Verfügung stehen.

114. Werden Hunde im Freien gehalten, so stellen Hundehütten nicht nur Rückzugsmöglichkeiten dar, sie bieten auch Schutz vor widrigen Witterungseinflüssen. Schutzhütten, sofern sie nicht beheizbar sind, müssen daher

- aus wärmedämmenden Material hergestellt und so dimensioniert sein, dass der Hund sich verhaltensgerecht bewegen und niederlegen und den Innenraum mit seiner Körperwärme warm halten kann.
- witterungsbeständig, groß und luftig ausgeführt sein.
- so dimensioniert sein, dass ein Mensch sie mühelos zum Zwecke der Reinigung betreten kann.

115. Die dauernde Zwingerhaltung ist aus ethologischen Gründen abzulehnen und nach dem Bundestierschutzgesetz auch verboten. Werden Hunde dennoch vorübergehend in Zwingern untergebracht, so sieht der Gesetzgeber hinsichtlich des Mindestplatzangebotes folgendes vor:

- Das Platzangebot richtet sich nach der Größe der im Zwinger gehaltenen Hunde.
- Für jeden Hund gelten die gleichen Mindestanforderungen. Diese betragen 7 m² pro Hund.
- Für den ersten Hund beträgt die uneingeschränkt benutzbare Zwingerfläche 15 m², für jeden weiteren Hund 5 m². Bei dieser Fläche ist die Hundehütte nicht eingerechnet.

116. Unter einem öffentlichen Ort versteht man Örtlichkeiten, die von allen Personen unter den gleichen Bedingungen betreten werden können. Dazu zählen neben Straßen, Gehsteigen, Parks und Grünanlagen auch beispielsweise freizugängliche Teile von Kleingärten, Hausanlagen, und Stiegenhäusern. Werden Hunde in Wien an öffentlichen Orten an der Leine geführt,

- so hat dies so zu erfolgen, dass das Verhalten des Hundes jederzeit beherrscht werden kann.
- ist es ausreichend, wenn zwischen Hund und HundhalterIn eine Verbindung durch die Leine hergestellt ist.
- darf dies nicht durch eine Ausziehleine erfolgen.

117. In Wien müssen an öffentlichen Orten, an denen sich üblicherweise viele Menschen aufhalten, wie stark frequentierte Plätze und Fußgängerzonen, Geschäftslokale, Gaststätten etc., Hunde in jedem Fall

- an der Leine geführt werden.
- mit einem Maulkorb versehen werden.
- an der Leine geführt und mit einem Maulkorb versehen werden.

118. Ein unbedingtes Leinengebot gilt in Wien

- in Grünanlagen und auf gekennzeichneten Lagerwiesen.
- auf Gehsteigen im Bereich verkehrsreicher Straßen.
- vor Schulen und Kindergärten.

119. Für bissige Hunde gilt in Wien an allen öffentlichen Orten generell ein Maulkorbgebot. Als bissig gilt ein Hund

- wenn er einer Rasse zugehört werden kann, die als gefährlich einzuschätzen ist.
- wenn er schon einmal einen Menschen oder einen anderen Hund gebissen hat oder er auf Grund seines Verhaltens als bissig eingestuft werden muss.
- wenn er einer Schutzhundausbildung unterzogen worden ist.

120. Ihr Kind geht mit Ihrem Hund spazieren und lässt diesen ohne Maulkorb und Leine frei laufen. Durch einen unglücklichen Umstand springt der Hund ein anderes Kind an und bringt es zu Fall, wobei es sich verletzt. Sie haften für den Vorfall,

- weil sie der/die HundehalterIn sind und für den Hund die Hundeabgabe entrichten.
- weil Ihr Kind noch nicht das 16. Lebensjahr vollendet hat.
- weil sie für Ihr Kind für derartige Vorfälle keine Versicherung abgeschlossen haben.

121. Hunde können in einer Großstadt häufig unter Stress stehen. Umso wichtiger ist es, dass auch an öffentlichen Orten Flächen zur Verfügung stehen, auf denen sich Hunde frei bewegen können. In den – durch ein grünes Schild gekennzeichneten – Hundezonen und Hundeauslaufzonen

- dürfen sich Hunde ohne Maulkorb und Leine bewegen.
- müssen Hunde, wenn die Hundezonen und Hundeauslaufzonen von NichthundehalterInnen betreten werden, an die Leine genommen werden.
- ist der Aufenthalt für NichthundehalterInnen verboten.

122. Hundeverbotzonen sind durch ein rotes Schild gekennzeichnet. Hundeverbotzonen dürfen

- in keinem Fall von Hunden betreten werden.
- dürfen nur von bissigen Hunden nicht betreten werden.
- dürfen mit einem Hund nur durchquert werden, wenn der Hund mit einem Maulkorb versehen ist und an der Leine geführt wird.

123. Viele HundehalterInnen haben Ihre Hunde darauf trainiert, den Kot im Rinnsal abzusetzen. Darf der Kot dort liegen bleiben?

- Ja, das ist in der Straßenverkehrsordnung so vorgesehen
- Nein, auch vom Rinnsal muss der Kot entfernt werden
- Ja, die Reinigung erfolgt durch die Stadt Wien.

124. Sind alle HundehalterInnen von der Verpflichtung, den Hundekot zu beseitigen, betroffen?

- Nein, Personen, die die Hundeabgabe entrichten, sind davon befreit.
- Ja, alle HundehalterInnen sind davon betroffen.
- Nein, wenn der Hund weniger als fünf Kilo wiegt und seinen Kot nicht am Gehsteig absetzt, liegt eine Befreiung vor.

125. Zum Reisen mit Hunden innerhalb der Europäischen Union benötigt man ein eigenes Reisedokument, den so genannten Pet Pass. Dieser enthält genaue Angaben über den Hund, den Hundehalter/die Hundehalterin sowie die durchgeführten Impfungen. Hunde, die älter als drei Monate sind, benötigen zum Reisen innerhalb der EU in jedem Fall eine Tollwutimpfung, die mindestens vier Wochen vor der Reise erfolgt sein muss und nicht älter wie ein Jahr sein darf. Der Pet Pass

- wird von jedem Tierarzt/jeder Tierärztin ausgestellt.
- wird von der Behörde ausgestellt.
- wird vom praktischen Tierarzt/Tierärztin ausgestellt und muss von der Behörde vor Antritt der Reise beglaubigt werden.

126. Der Pet Pass sieht auch vor, dass die Hunde unverwechselbar gekennzeichnet sind. Was ist die beste Methode zur einwandfreien Identifizierung der Tiere?

- der elektronische Chip
- die Hundemarke
- die Tätowierung

127. Für das Halten von Hunden, mit Ausnahme von Blindenführhunden, wird in Wien eine Abgabe eingehoben. Die Abgabe ist für jeden Hund, der älter als drei Monate ist, zu entrichten. Abgabepflichtig sind die HalterInnen der Tiere. Diese haben innerhalb von 14 Tagen, nachdem der Hund das Alter von drei Monaten erreicht hat bzw. nach Wien gebracht worden ist, dies beim Magistrat zu melden. Bei der Hundeabgabe handelt es sich

- um eine zweckgebundene Steuer, mit der die Entfernung des Hundekotes finanziert wird.
- um eine nicht zweckgebundene Abgabe.
- um eine Abgabe, mit der sozialbedürftige HundehalterInnen unterstützt werden.

128. Das Wiener Tierhaltegesetz dient dem Schutz der Menschen vor Gefahren, die sich aus einer Tierhaltung ergeben können. Gemäß diesem Gesetz

- sind Hunde so zu halten, dass sie Menschen nicht gefährden, nicht im gemeinsamen Haushalt lebende Personen nicht unzumutbar belästigen und fremde Sachen nicht beschädigen.
- dürfen Hunde in der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr nicht bellen.
- dürfen Hunde nur mit Zustimmung der AnrainerInnen gehalten werden.

129. Ab dem 1.1.2006 sind TierhalterInnen verpflichtet, für Hunde, die nach diesem Zeitpunkt geboren wurden, eine Haftpflichtversicherung abzuschließen. Diese Haftpflichtversicherung

- soll die Finanzierung einer notwendigen tierärztlichen Betreuung sicherstellen.
- soll sicherstellen, dass finanzielle Forderungen von Dritten, die durch den Hund zu Schaden gekommen sind, abgedeckt werden können.
- stellt eine Erweiterung der Haushaltsversicherung dar.

130. Wenn Sie die Stressbelastung Ihres Hundes reduzieren wollen, sollten Sie Folgendes vermeiden:

- Häufiges Ball werfen.
- Kau- und Knabbersachen zur Verfügung stellen.
- Streicheln.

131. Auch den aufmerksamsten HundebesitzerInnen kann es passieren, dass der Hund entläuft. In Wien ist für entlaufene und gefundene Tiere

- die Polizei zuständig.
- das Veterinäramt der Stadt Wien zuständig.
- das Fundservice der Stadt Wien zuständig.

132. Die modernste und zurzeit sicherste Methode zur Kennzeichnung von Tieren ist der elektronische Mikrochip. Der Chip ist etwa 11 mm lang und 2 mm breit und wird vom Tierarzt mittels einer Spritze unter die Haut platziert. Auf dem Chip

- sind Name, Adresse, und Telefonnummer des Tierhalters gespeichert.
- befindet sich ein unverwechselbarer 15 -stelliger Zahlencode, über den man in einer Datenbank Angaben zum Hund und zum Hundehalter abfragen kann.
- befindet sich ein Sender, der es ermöglicht, jederzeit das Tier zu lokalisieren.

133. Der Hundekauf darf nie spontan erfolgen sondern muss immer gut überlegt sein. Besondere Vorsicht gilt bei Inseraten, speziell dann, wenn mehrere Rassen gleichzeitig angeboten werden. Auf Grund der Bestimmungen des Bundestierschutzgesetzes dürfen Hunde auch in Zoofachgeschäften

- nicht verkauft werden.
- zum Zwecke des Verkaufes nicht gehalten werden.
- nur unter bestimmten Bedingungen gehalten werden.

134. Gemäß den Bestimmungen des Bundestierschutzgesetzes hat die Behörde Vorsorge zu treffen, dass entlaufene und wieder aufgefundene Hunde entsprechend untergebracht und versorgt werden. Wenn sich die BesitzerInnen entlaufener Hunde nicht melden,

- so hat die Behörde das Recht, den Hund nach Ablauf von dreißig Tagen an Dritte weiterzugeben.
- muss die Behörde auf Lebensdauer für den Hund sorgen.
- kann die Behörde das Tier an ein Tierheim weitergeben. Dieses hat aber das Tier jederzeit an den rechtmäßigen Besitzer/ die rechtmäßige Besitzerin wieder auszufolgen.

135. Sie haben ein Fundtier aus einem Tierheim übernommen. Nach etwa zwei Monaten meldet sich der ursprüngliche Besitzer bei Ihnen und verlangt sein Tier zurück.

- Sie sind dazu verpflichtet diesem das Tier auszufolgen.
- Sie verweisen ihn an die zuständige Behörde. Diese hat Ihnen die für die zwischenzeitliche Betreuung angefallenen Kosten zu ersetzen. Das Tier muss dem ursprünglichen Besitzer ausgefolgt werden.
- Das Tier bleibt in Ihrem Besitz. Die Behörde hat dem ursprünglichen Besitzer den Wert des Tieres abzüglich der für die zwischenzeitliche Betreuung angefallenen Kosten zu ersetzen.

136. Durch Ihre Schuld wurde ein Tier verletzt. Sie sind laut Gesetz verpflichtet

- dem Tier im zumutbaren Umfang die erforderliche Hilfe zu leisten bzw. eine solche zu veranlassen.
- die Polizei zu informieren.
- den/die TierbesitzerIn zu verständigen.

137. Entzündungen des äußeren Gehörganges gehören zu den häufigsten Hauterkrankungen der Hunde. Charakteristische Symptome sind

- Erbrechen und Durchfall.
- Häufiges Schütteln des Kopfes und der Ohren.
- Appetitlosigkeit.

138. Zahnpflege ist auch bei Hunden ein Thema. Die Pflege der Zähne wird unterstützt durch

- geeignetes Kauzeug.
- Holzspielzeug.
- einen speziellen Kaugummi für Hunde.

139. Speziell bei der Ernährung des Junghundes ist darauf zu achten, dass die Nahrung hochwertiges, leicht verdauliches Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate, Vitamine, Mineralien und Spurenelemente in ausgewogener Zusammensetzung enthält. Bis zum 6. Lebensmonat sollen Hunde

- nur mit Milch gefüttert werden.
- viermal täglich gefüttert werden.
- nur in der Früh und am Abend gefüttert werden.

140. Hunde können bis zu 17 Stunden am Tag ruhen. Der Schlafplatz des Hundes soll

- sich immer in Ihrer unmittelbaren Nähe befinden.
- an einem ruhigen, zugfreien Ort eingerichtet sein.
- soll öfters gewechselt werden, um dem Hund Abwechslung zu bieten.

141. Jedes Lebewesen benötigt Wasser. Auch Hunde müssen regelmäßig trinken. Darauf ist besonders bei Reisen, langen Autofahrten so wie ausgedehnten Spaziergängen zu achten. Hunden ist darüber hinaus

- nach jeder Mahlzeit Wasser anzubieten.
- mehrmals täglich Wasser anzubieten.
- jederzeit Wasser in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung zu stellen.

142. Hunde sollten mindestens einmal jährlich von TierärztInnen einem Gesundheitscheck unterzogen werden. Sinnvollerweise kann dies mit den jährlichen Impfungen kombiniert werden. Aber auch TierhalterInnen sind dazu angehalten, den Gesundheitszustand ihrer Tiere regelmäßig zu überprüfen. Dies erfolgt durch

- regelmäßige Kontrolle des Harn- und Kotabsatzes, Kontrolle der Ohren, Zähne, Pfoten und des Felles, der Futteraufnahme und der Kotbeschaffenheit.
- tägliche Kontrolle der Körpertemperatur.
- regelmäßiges Röntgen und Blutuntersuchungen.

143. Hündinnen werden in der Regel zwischen dem siebenten und zwölften Monat, Rüden zwischen dem achten und elften Monat geschlechtsreif. Die Geschlechtsreife tritt vor der körperlichen Vollreife ein und unterliegt rassebedingten und individuellen Schwankungen. Die Geschlechtsreife bei der Hündin zeigt sich

- durch die erste Läufigkeit.
- durch Wechsel des Jugendhaarkleides.
- durch Ausbildung des Gesäuges.

144. Hündinnen werden in der Regel zweimal im Jahr läufig. Die Läufigkeit selbst dauert bei einer gesunden Hündin etwa 21 Tage. Den Beginn der Läufigkeit erkennt man

- an äußerlich sichtbaren Erscheinungen wie erhöhte Fresslust, vermehrtem Bewegungsdrang, Anschwellen der Scham, Ausscheiden einiger Tropfen dunkelrot gefärbten Ausflusses.
- daran, dass sich die Hündin zurückzieht und versucht ein Nest zu bauen.
- daran, dass die Hündin versucht auf andere Hunde aufzureiten.

145. Hündinnen sind meist zwischen dem neunten und sechzehnten Tag der Läufigkeit paarungsbereit. In diesem Zeitraum geht die Sekretabscheidung von einem roten, mit Blut versetzten Ausfluss in einen helleren, sämigeren Ausfluss über. Die eigentliche Paarungsbereitschaft kann aber auch nur kurz andauern. Um eine unerwünschte Trächtigkeit zu verhindern sollte man

- die Hündin vor der ersten Läufigkeit kastrieren lassen.
- das Risiko eines Deckeaktes eingehen und die Hündin anschließend hormonell behandeln lassen.
- die Hündin während der gesamten Zeit der Läufigkeit unter Aufsicht halten.

146. Die Tragzeit der Hündin beträgt im Mittel 63 Tage. Erste Anzeichen der bevorstehenden Geburt sind Unruhe, deutliche Bemühungen ein Nest zu bauen und ein leichtes Absinken der Körpertemperatur. Wie verhalten Sie sich?

- Gebärende Hündinnen soll man am besten nicht stören und allein lassen.
- Man sollte bei der Geburt der Welpen anwesend sein um rechtzeitig Komplikationen erkennen und tierärztliche Hilfe rufen zu können.
- Die Hündin ist in jedem Fall zum Gebären in eine Tierklinik zu bringen.

147. Hunde können Träger diverser Parasiten wie Spulwürmer, Hackenwürmer und des Hundebandwurmes sein und diese bzw. deren Eier mit dem Kot ausscheiden. Dadurch können wieder andere Hunde, aber auch Menschen infiziert werden. Zur Vorbeugung müssen Hunde regelmäßig entwurmt werden. Erwachsene Hunde sollten in Absprache mit TierärztInnen

- einmal jährlich einer Wurmkur unterzogen werden.
- zweimal jährlich einer Wurmkur unterzogen werden.
- nur bei Bedarf, wie z.B. nach einer Reise ins Ausland, einer Wurmkur unterzogen werden.

148. Regelmäßige Impfungen schützen den Hund vor Infektionskrankheiten. Wichtigste Infektionskrankheiten sind die Tollwut (T), die Ansteckende Leberentzündung (H), die Stuttgarter Hundeseuche oder Leptospirose (L), die Staupe (S) sowie Erkrankungen durch Corona- und Parvoviren. Für Menschen besonders gefährlich ist eine Infektion mit

- Tollwutviren.
- Staupeviren.
- Viren, die die ansteckende Leberentzündung des Hundes auslösen.

149. Um den Hund an der Leine führen zu können, benötigt man ein Halsband oder ein Brustgeschirr. Wenn Hunde an der Leine ziehen, empfiehlt sich

- die Verwendung eines Brustgeschirres, um die Wirbelsäule zu entlasten.
- das Anlegen eines Halsbandes, damit der Hund das „in die Leine Laufen“ besser spürt.
- die Verwendung eines Würge-Halsbandes.

150. Hunde werden häufig von Zecken befallen. Zecken

- sind unansehnliche Parasiten, die den Hund ungepflegt wirken lassen.
- können Überträger von Krankheiten sein.
- sind so klein, dass man sie mit dem freien Auge nicht erkennen kann.